



Das Deutsche Lied

Offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Jahrgang 13.

St. Louis, Mo., August 1914.

Nummer 8

Das deutsche Lied.

Von Leo Leipziger.

Deutsche Sänger! Laßt euch bringen
Frohen Gruß vom Vaterland,
Trante Heimatstne klingen
Ueber's Meer zum fernen Strand!
Wenn des Heimwehs Jhren fließen,
Sehnsucht durch die Herzen zieht,
Mag den Wunderfelch erschließen
Trstend unser deutsches Lied!

Deutsche Sänger! Euer Warten
Ist kein trügerischer Wahn,
Für das Deutschtum sollt ihr halten
Treue Wacht am Ozean!
Zubelnd mögt ihr singen, sagen,
Was in deutschen Herzen glüht,
Und als Fahne sollt ihr tragen
Stolz voran das deutsche Lied!

Deutsche Sänger! Laßt die Stimme
Warnend tönen, dichtgeschart,
Daß kein Feind den Wall erklimme
Deutschen Wefens, deutscher Art!
Laßt es nie an Tatkraft fehlen,
Kampfbereit in Reih' und Glied,
Und dann singt aus vollen Kehlen
Siegesstroh ein deutsches Lied!

Deutsche Sänger! Unsr'e Wege
Trennen Raum und Zeiten nie,
Wenn das gleiche Ziel: Die Fliege
Echter deutscher Poesie!
Denn uns wird, wenn zum Vollbringen
Jeder strebend sich bemüht,
Wie ein Liebesband umschlingen
Ewig unser deutsches Lied!



Die musikalische Bildung eines Kindes vom fünften Lebensjahre an.

M. Paul Ziegler, Pittsburg.

Fast die Augen zu Musik bei dem einen Kinde mehr, bei dem anderen weniger vorhanden und; dass sich dieselben bei dem einen früher, bei dem anderen später äussern und entwickeln, ist allgemein bekannt. Gewöhnlich zeigen sich Äusserungen bei Kindern vom fünften Lebensjahre an und neigt sich alsdann das Talent bei dem einen Kinde nach dem vokalen, bei dem anderen nach dem instrumentalen Gebiete der Tonkunst hin.

Die Kunstlehre stellt den Gesang voran und obenan. „Gesang ist die eigenst-menschliche Musik. In ihm sind Empfindung und Aeusserung, Gedanke und Ausdruck ohne weitere Vermittelung von aussen eins in der Persönlichkeit des Singenden; was seine Seele bewegt zum Lautwerden, wird durch seine eigenen dafür eigentl. bestimmten Organe (Lut) was das ihm laut wird, kehrt als Ausdruck seines Seins in die Seele zurück. Daher giebt es keinen Klang, keine Stimme, die der Mensch ausser sich hervorstülpt, ihn tiefer bewegt, als Menschen-gesang.“ Daher scheint Gesang dem Menschen angeboren: der Säugling singt und lallt Gesang, er spricht und Sprache versteht. Daher wird Gesang geliebt und gewollt, wo verschieden, reichere Musikent-wicklung noch nicht Wurzel gefunden. Gesang endlich fordert für seine Ausübung zunächst nichts als den Singenden selber. Er muss um seines selbst willen gepflegt werden. Wer irgend kann und irgend Lust hat zur Musik, muss singen. Wo Musikbildung erworben, wo also Menschenwesen, dem Volksgeist, der Andacht des Volkes Stimme verleiht werden soll: da ist Gesang das erste und unent-behrliche Mittel.

Allen mit Interesse um der Bedeutung des „Selbstsingens“ willen soll der Gesang gemüthlich gepflegt werden, sondern weil er auch in der Vokal-Komposition, sowie auch dem Urgerichte beim Einstudieren und Ueben von Auftritten unbedingt notwendig ist — wenn nämlich das Musikalters-Schöne erzielt werden soll. Es kann daher kein Zweifel sein, dass mit dem Unterricht im Gesange möglichst früh begonnen werden müsse. Dies ist auch die Ansicht der meisten gründlichen Gesangsmethodiker. Vernachlässigen wir einige derselben über diesen Punkt.

Nina d'Auloy von Engelbrunner nimmt das fünfte Jahr als die musikalisch nicht zu früh bestimmte Epoche an, in der die Stimme gebildet werden soll. Je früher ein gesundes Kind, ohne etwa durch Zwang dazu genötigt zu werden, singt, desto leichter entwickelt sich seine Brust, deren Theile nur knorpelig und daher einer besonderen Ausdehnung fähig sind, in diesem frühen Alter aus, die Singorgane haben alsdann ihre meiste Geschmeidigkeit und Biegsamkeit. Durch das Einathmen

und Aushauchen der Luft werden die inneren Theile gestärkt; denn die Bewegung des inneren Menschen ist mit ihm so heissam, als die der äusseren Glieder. Sie verhindert jedes Anwachsen der Lungenflügel, die inneren Uebel der Engbrüstigkeit, der Schwäche der Brust, und zerstört im Entstehen die Keime der Ausdehnung und zum frühen Tode.

Auch Ferdinand Sicieli (Gesanglehrer in Berlin) stimmt mit dieser Ansicht überein: „Man lasse immerhin gesunde Kinder schon vom fünften Jahre an ihre kleinen Stimmen versuchen. Durch frühzeitiges Singen werde jede Engbrüstigkeit und dem Anwachsen der Lungenflügel vorgebeugt und den inneren Theilen durch das Einathmen und Aushauchen der Luft Kraft und Biegsamkeit verliehen. — Es versteht sich von selbst, dass ein eigentlich umfassendes Studium des Gesanges beim Kaaben, wie beim Mädchen, im frühen Alter nicht zulässig ist. Vom Aushalten langer Töne, vom Anschwellen und Verhallen des Tones, sowie von grösseren Gefühlsübungen ist vor leendiger Mutation und gleichzeitiger vorgeschrittener, allgemeiner Ausbildung des Körpers entschieden abzurathen. Die Hauptsache bleibt, das kindliche Gemüth früh auf das Edle und Heroische der Kunst hinzuwirken und mit zunehmendem Alter, bei Knaben wie bei Mädchen, durch Erlernung kleiner, dem Alter angemessener Lieder diejenigen Eigenschaften spielend anzubahnen, die ihnen auch später von grösstem Nutzen, ja ansehnlicher sein werden, u. h. meine: eine gute Haltung des Körpers und Öffnung des Mundes, eine natürliche und deutliche Aussprache, reime Intonation, gute Tonbildung und ein ruhiges, sinn-gemässes Athemholen.“

Grafen-Hoffmann gibt auf die Frage: „Wann muss man, eine Stimme gut zu bilden, anfangen, sie zu kultiviren“, die ganz entscheidende Antwort: „Nicht bloss technische, sondern auch medizinische Gründe rathen, dann in Zeiten zu beginnen. Bei einem ganz gesunden Kinde muss schon im fünften, bei einem schwächlichen im sechsten Jahre der Anfang gemacht werden. Die Singorgane haben in diesen Jahren noch ihre meiste Biegsamkeit und Geschmeidigkeit, das Ohr ist noch meistens unverdorben; die jugendliche, dem Unterrichte sich so gerne wissenssetzende Flüchtigkeit ist noch leichter zu mässigen und zu verhessern; sie erlernen alles ungemein leichter und schneller, als in späteren Jahren. Auch werden sie durch frühzeitiges richtiges Singen vor vielen schlechten Angewohnheiten bewahrt, gegen welche jeder Lehrer beim Unterrichte Erwachsener zu kämpfen hat.“

Die Gründe der erwähnten Autoren, welche für eine frühzeitige Ausbildung der Stimme sprechen, sind demnach in Kurze ausgedrückt folgende: In der Jugend sind

- 1) Alle Theile des Stimmorgans noch biegsam und weich;
- 2) Alle Thätigkeit der Muskeln und Nerven noch energiegelicher;
- 3) Hat die Jugend noch keine vollen Gewohnheiten angenommen;
- 4) Das Nachahmungsvermögen ist eben deshalb und auch wegen Mangel an eigenen Ideen viel grösser;
- 5) Endlich werden durch eine vernünftige Stimmbildung in der Jugend sämmtliche dabei in Thätigkeit gesetzten Organe gestärkt.



Kaut Studio

1208 Russell Ave.

Phone, Sidney 1938-W.
Geburtsstage, Hochzeits-
und andere

Familien-Gruppenbilder
in Ihrem Heim aufgenommen in
unserer Spezialität.

Aufnahme von Verein-Verfam-
lungen und Feiern jederzeit pünktlich
belegt bei Vornachrichtigung durch
Telephon.

STRASSBERGER CONSERVATORIES

Established 1885. OF MUSIC

SCHOOL OF OPERA AND DRAMATIC ART

ST. LOUIS, MO.
The most reliable, complete and best equipped Music Schools
with the strongest and most competent faculty ever organized
in a conservatory in St. Louis and the Great West.

Reopens September 1st.

61 TEACHERS—EVERYONE AN ARTIST.

Among them are
Professors of the highest standard of Europe and America.

TERMS REASONABLE. CATALOGUE FREE.

Free and partial scholarships for deserving pupils from
September on, and many other free advantages.

Academy of Music Reopens About Sep. 15th for Children
The Conservatory Hall is Rent for Entertainment
of every description for moderate prices.



Ist mit dem Vorstehenden die Zweckmassigkeit des frühzeitigen Unterrichts im Singen nachgewiesen, so liegt nun die weitere Frage vor: Wer soll diesen ersten rationalen systematischen Gesangsunterricht erteilen? Die richtige Vorbildung beruht auf guter Gehörbildung. Und dieser Grundsatz führt uns zur richtigen Beantwortung dieser wichtigen Frage. „Im Ohr des Sängers prägt sich der Ton ein, das Gefühl nimmt ihn auf, und das Gedächtnis behält den Charakter dieses gehörten Tones, um ihn, durch das Ohr kontrolliert, wiederzugeben, zu wiederholen und zu vergleichen. Das häufige richtige Hören richtig sitzender Töne bildet Gehör und Gefühl zur Willenskraft aus, diesen richtig sitzenden Tönen wiederzugeben.“

Friedrich Wieck verlangt im 9. Kapitel seines „Buchens über Gesang und Klavier“ von einem Gesanglehrer „drei Kleinigkeiten“, den feinsten Geschmack, das feinste Gefühl und das zarteste Gehör auf der Grundlage einer gelegenen wissenschaftlichen Bildung.

Was den Gesangsstoff über diese Stufe des Gesangsunterrichts anbelangt, so versteht es sich von selbst, dass derselbe dem Kindesalter angemessen sein muss. Die Gesangsübungen werden sich nur im Umfange einer Quinte bewegen dürfen.

„Wie lange darf, bei Kindern zumal, eine tägliche Singübung dauern?“ Diese Frage ist in Hinsicht auf Kultur der Singstimme nicht gleichgültig. Die Antwort darf nicht unbedingt aus der Singlust hergeleitet werden; denn diese ist meistens grösser, als die Fähigkeit zum Fortsingen. Gesanglehrer fahren am besten, wenn sie eine Singübung nicht über eine Viertelstunde dauern lassen, und sie durch eine Pause von 5 oder 10 Minuten unterbrechen.

Soviel über den Gesangsunterricht. Kinder, welche nach der instrumentalen Seite hin ihr Talent offenbaren, sind auf das Klavier angewiesen. Wenn der Gesang die subjektive Bildung von innen heraus, fördert das Klavier die objektive. Es steht ein Geschick für vollständige Darstellung des musikalischen Inhalts aller Instrumenten, da es für sich allein durch das Vermögen eines einzigen Spielers Melodie, Harmonie und Polyphonie zu fassen vermag. In dieser Hinsicht ist es das universale Instrument. Daher ist für kein Instrument so reiche und besonders so gehaltreiche Literatur vorhanden wie für das Klavier; von Bach bis Beethoven, und weiter bei Chopin, Mendelssohn, Liszt (und wer noch zu nennen wäre) sind dem Klavier die bedeutendsten Gehen zugefallen; was für Orchester oder Quartett geschrieben, ist dem Klavier in zahllosen Bearbeitungen angepasst worden, der zahlreichen Werke nicht zu erwähnen, wo es einem oder wenigen anderen Instrumenten oder dem Gesang als Teilnehmer und Gehilfe beigesellt ist. Auf der anderen Seite steht ihm bekanntlich jene

Fülle des einzelnen Klangs, die Färbung, seine über-gleichmassig fortschallende oder selbst ausschwellen zu lassen, in einander übergehen, kurz das vollkommene Vermögen für Melodie nicht zu Gelaut, das Gesang und die meisten anderen Instrumente bieten. Es gilt weniger, es deutet vielmehr an, es sättigt weniger das Gefühl, regt mehr die geistige Vorstellung an und weckt jene dichterische, geistig gestaltete Thätigkeit, die wir Phantasie nennen.

Hiermit ist die Bedeutung des Instruments an sich, zugleich seine Wichtigkeit für allgemeine Musikbildung bezeichnet. Höhere und umfassende Bildung für Musik dürfte schwer ohne Geschick für das Klavier zu erreichen sein; dem Sänger, Gesanglehrer, Gesangsdirektor ist es kaum entbehrlich.

Richard Wagner (Gesammelte Schriften) spendet diesem Instrumente ein ganz besonderes Lob. „Das Klavier hat“ — sagt er — „für die Entwicklung der modernen, vielstimmigen Musik die grösste Bedeutung, indem es der Selbstständigkeit, der Aneignung des Inhaltes und des Vortrages, fast jeder Art, auch der kompliziertesten Musik, eine ganz unersetzliche, unmittelbare praktische Handhabe gibt.“

Das Tonmaterial, über welches der erste Klavierunterricht verfügt, ist durch den Ban der Hand im Verhältnis zum Gesang ein sehr begrenztes, dessen Beschränkung erst allmählich von der Ausbildung der Hand aufgehoben wird. Es handelt sich bei diesem Unterrichte zu-nächst um die technische Vorbildung. Für die Zeit der ersten Periode des Unterrichts kann von einer strengen technischen Durchbildung aus Mangel physischer und intellektueller Befähigung des Schülers (mit seltenen Ausnahmen) noch nicht die Rede sein. Es handelt sich hier mehr um ein sorgfältiges Anbahnen des technischen Spiels und der benötigten musikalischen Begriffe. Eine gute Klavierschule, die nach und nach das Lernmaterial zweckmässig und folgerichtig bringt, ist von grosser Wichtigkeit. Auch das kompositionelle Material darin soll schon auf guten Geschmack hinwirken. Besonders aber ist ein in dieses Studium geeigneter Lehrer von Wichtigkeit, ein Lehrer nämlich, welcher mit Lehrfähigkeit, mit Freundlichkeit und Liebe für das kindliche Alter, eine gründliche Kenntnis der Elementargegenstände, ge-diegenen Musiksinn und Erfahrung verbindet. Er braucht weder Virtuose noch Komponist zu sein. Nicht die Menge des Wissens ist für den Lehrer dieses Studiums wichtig, sondern dass er Herr des benötigten Lehrstoffes ist, ihn deutlich und richtig unterrichte. Man treibe eine gute Lehrerwahl unbedingt schon beim ersten Unterricht. Der unfähige Lehrer, freilich oft der billigste, ist in den meisten Fällen die schlechteste Kapitalanlage.

Besucht BENDER'S BUFFET

CHAS. F. BENDER, Eigentümer

Secrétaire des „St. Louis Sänger-Dejette“.

Feinste Getränke und Cigarren.

Bell Phone — Olive 1360.

9th and St. Charles.

LEMP'S CELEBRATED LAGER BEER ON TAP.

BELL, SIDNEY 1075

FERD. BUERCK

Mitglied des „Harmonie Sängerbundes“.

+ SALOON +

Choice Wines, Liquors and Cigars.

2012 SOUTH BROADWAY. ST. LOUIS

+++ Besucht +++

Walter's Bäcker-Heimat

Gemüthlicher Versammlungsort der Bäcker und Bäcker-Bereine. Hotel und Gastwirtschaft.

420—22 South 2nd Str.

St. Louis.

Kinloch Phone: Central 2065

PHONES: — Bell, Sidney 157. Kinloch, Victor 377.

JULIUS H. SCHMITT

Leichenbestatter und Einbalsamierer.
1817 and 1819 Sidney Street.

+++ Aufsehen für alle Gelegenheiten. +++

Special attention given boarders.

FUNERAL CHAPEL FREE FOR SERVICES. STRIKT UNION

Gluck, wie er war.

Nachtrag zum 200. Geburtstag des Komponisten.
2. Juli.

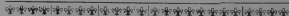
Meister Glucks Andenken wurde in diesen Tagen, da der 200. Geburtstag des berühmten Komponisten in der Kulturwelt gefeiert ward, sehr lebendig. Besonders interessant ist, was französische Musikantiquare aus diesem Anlasse veröffentlichen:

AN GLUCK — wahrscheinlich im November 1773 — nach Paris kam, um auf dem heissen Boden der französischen Hauptstadt den Kampf der deutschen Tonkunst gegen die weltliche Musik durchzuführen und einen Gewinner an dem dort weilenden kunstsinnigen Herzog Christian von Malte zweibucken, der dem Meister und seiner Familie Wohnung in seinem eigenen Palais einräumte. Dadurch trat Gluck in nahe Beziehung zu dem Maler Mannich, einem Schützling des Herzogs, der die Zimmermaler des Meisters wurde und sich bald um sein und seiner Familie volle Zuneigung erwarb. Der Freundschaft Glucks mit Gluck verdanken wir eine Reihe von wertvollen Erinnerungen an den grossen deutschen Musiker, die seine Persönlichkeit mit sich bringen, wie es war, auf die lebendigste veranschaulichen. Man Gluck setzte in München ein solches Vertrauen, dass sie ihn bat, ihren Mann zu den Proben der „Iphigenie“ zu begleiten und sich dort niederzusetzen. Sie hatte wohl Grund zur Sorge, denn wie der deutsche Meister mit den verwöhnten französischen Sängern und Sängerinnen umging, das war ganz unerhört. Jede Probe war ein Kampf. Was die von der ganzen Stadt verhassten Primadonnen ihren Vorzügen beizubringen und von dem Komponisten ein begeistertes „Bravo!“ zu erwarten, das bekamen sie von Gluck die trockenen Worte zu hören:

„Wir müssen noch mal von vorn beginnen.“ Sie empörten sich. Mlle. Grandjeu beklagte sich, sie habe als „Iphigenie“ nur grobprobierte Musik singen dürfen, wenn sie aber grosse Arten zu singen. Glucks Antwort war: „Um grosse Arten zu singen, muss man erst singen können; daher, Mademoiselle, habe ich eine Ihnen und Ihren Kräften epistolisierende Musik geschrieben. Versuchen Sie, gut zu sprechen, mehr verlange ich von Ihnen nicht, und denken Sie vor allem daran, dass schreien nicht Singen heisst.“ Ebenso überrascht wie beleidigt, verzichtete die berühmte Darstellerin darauf, sie wolle sich weiter um Glucks Oper nicht mehr kümmern. Ohne zu zögern, versetzte der Meister:

„Sollten Sie ernst gemeint haben, Mademoiselle, so wiederholen Sie es, bitte; ich habe bereits einen Ersatz für Sie gefunden.“ Dessen Bitte schickte die gütliche Sophie freilich nicht versehen; sie verstand nicht und begreife sich vor dem germanischen „Orpheus.“ Das war zu den Proben zur „Iphigenie“. Bei den Proben zum „Orpheus“ pfiff Gluck den Sängern Le Gros einmal aus der Höhe an, er schrie immer, wenn er singen sollte, und jetzt, wo es sich ein einziges Mal darum handelte, dass er singen sollte — es galt Orpheus' verzweifeltes Aufschrei „Eurydike!“ — noch lange er es nicht zustande. Nicht glimpflicher verfuhr Gluck mit dem Orchester. Wenn es nun seinen Ansprüchen nicht genügt, dann fingte er kurzweilig ab, indem er aus voller Kehle schrie: „Das ist Italien! Ich will weit.“ Ein Mann, der in der Kunst nur die Kunst und kein Ansehen der Person kannte, das war in Paris damals etwas völlig Neues, und selbst der grosse Vestris, der „Gott des Tanzes“, musste vor dem Überflütlichen kapitulieren. Er wollte nämlich durchaus in der ausländischen „Iphigenie“ für sich eine Chaconne haben und plagte Gluck mit dieser Bitte so lange, bis er endlich wütend ausbrach: „Eine Chaconne — eine Chaconne? Sind es nicht Griechen, deren Sitten wir beschreiben? Hatten die denn Chaconnes?“ Wenn dann Gluck von 9 Uhr morgens bis mittag in den Proben so um seine Musik mit dem Orchester, Sängern und Tänzern gekämpft hatte, dann kam er völlig erschöpft und in Schwermüde geladet, nach Hause; er liess sich dann völlig nickerden, und erst nach längerer Zeit bekam man das erste Wort von ihm zu hören.

GLUCK war aber mittelgross, gedächtnis stark und sehr muskulös, jedoch nicht belebt. Sein Kopf war rund, sein Gesicht breit, rötlich und pockennarbig. Die Augen waren klein und etwas neblig, aber funkelnd und voll Feuer und Ausdruck. Von offener, lebhafter und leicht erregter Art, vermochte er sich den gesellschaftlichen Konventionen nie zu fügen und sties hundertmal durch seine Wahrhaftigkeit an. Herzog Christian hatte ihn dem König vorgestellt, der ihn durch seine Ansprache besonders auszeichnete. Aber vergebens erwartete der Herzog hierfür ein Wort des Dankes, und als er ihn schliesslich auf die ihm wiederfahrende Ehre ansprach, da erwiderte der Meister zu seinem Erstaunen, er habe wohl verstanden, dass er ausgezeichnet worden sei, allein, wenn er wieder eine Oper in Paris schreibe, würde es sie lieber einem Generalpächter widmen, weil er ihn Dukaten statt Komplimente geben würde. Meister Gluck legte nämlich auf das Geld recht viel Werth, und jedenfalls mehr, als auf die Komplimente. Ein einziges Mal hat ihn Mannich über eine ihm gewidmete Huldigung wirklich erfreut gesehen, und das war, als ihm Rousseau sein Entzücken über die „Iphigenie“ in einem Briefe aussprach. Neben dem Gelde war es ein guter Bissen und ein guter Trunk, wovon er als wackerer Deutscher viel hielt. Und er konnte in diesen Punkte etwas vertragen! Er konnte die schwersten Dinge in den grössten Massen vertragen, ohne dass er hiervon irgendwelchen Schaden hatte oder etwa unruhig schlief. Mit Behagen erzählte er, dass die Italiener, wenn sie ihn so ungestraft essen sahen, ganz neidisch geworden waren und ihn „il beato porco“ — das glücklichste Schwein — genannt hätten. Aus dem Zwange des gesellschaftlichen Lebens zu entinnen, das war sein Ideal und in vollem Erstaunen erzwang er einmal den Plan, mit seiner Familie und ein paar Freunden als fahrende Sänger in Frankreich herumzuziehen. Mit echter Rührung erzählte er von der Zeit seiner Jugend, wo er, wie er sagte, das einzige Mal in seinem Leben Freiheit genossen habe. Es waren nur vierzehn Tage. ... Er, der junge Christoph, verlangte damals schon mit aller Macht seines Herzens zur Musik, aber sein Vater, der Forstmeister in einem böhmischen Orte war, wollte auch aus ihm einen Forstmann machen, und da er gegen das Verlangen sich unbeugsam erwies, so brannte er durch. „Eines schönen Tages“, so erzählte Gluck, „verliess ich heimlich mit wenigen Groschen in der Tasche das elterliche Haus und wanderte, um nicht eingeholt zu werden, auf Umwegen in der Richtung nach Wien. Unterwegs verschafften mir die Lieder auf meiner Maultrommel bei Bauersleuten Nahrung und Nachherbeige. Anderen Tages setzte ich wohlgenut meine Wanderung fort und marschierte, überall freundlich aufgenommen, wo ich sang und musizierte, der Hauptstadt zu. An den Sonn- und Festtagen spielte ich in den Dorfkirchen bald dieses, bald jenes Instrument, galt für einen Virtuosen, und gewöhnlich beherbergten mich die Pfarrherren, bei denen ich mich, zuweilen tagelang ihr gern gesehener Gast, frei und unabhängig als den glücklichsten Burschen der Welt fühlte.“ Einem dieser gastfreundlichen Pfarrherren gelang es dann, den Vater Gluck zu überreden, dass er sich der Neigung seines Christoph nicht mehr widersetze, und so begann er seine musikalischen Studien; aber, so bekannte der Meister auf der Höhe seines Lebens und seines Ruhmes voller Wehmuth, „noch immer schaue ich sehnsüchtig zurück auf die beiden Wochen, wo ich mittels meiner Maultrommel ein unabhängiges Leben führte.“



HERMAN STARCK

Dealer in Hardware and Cutlery.

Builders' Hardware, Carpenters and Bricklayers' Tools
Oils, Paints and Glass, Ready Roofing,
Felt and Sheathing.

3001 Arsenal Str.

ST. LOUIS, MO.



The Home of the "A" and the Eagle

Here visitors are cordially welcomed and are shown the result of over fifty years unswerving loyalty to the highest ideals of Quality and Purity. Here they learn the reasons why

"The Old Reliable"

Budweiser

King of all Bottled Beers

stands alone at the top of the world's best brews. Its mildness and exquisite taste remains always the same, because it is brewed only from the cream of each year's Barley crop and from the most costly Saazer Hops grown.

Bottled only at the

Anheuser-Busch Brewery
St. Louis, Mo.

GRAFEMAN DAIRY CO.

WHOLESALE AND RETAIL

Ice Cream and Dairy Products.

21st and Morgan St.

St. Louis, Mo.

WAGONS EVERYWHERE

WEST BRANCH

BARBAR AVENUE, AND PAGE.

Tyler 517

PHONES:

Central 1708

HENRY LEIDNER

UNDERTAKERS.

1115-17 North Market Str.
Chapel Free.

2223 St. Louis Avenue.

UNION.

M. L. FEUTZ, Manager.



(You Mus. Arens eingedruckt.)

Textanfänge deutscher Lieder.

Zusammengestellt nach der Melodie:

Quile nie ein Thier zum Scherz,
Denn es konnt' geladen sein.

Was kommt dort von der Höh'? —
Prinz Eugen, der edle Ritter,
Preisend mit viel schönen Reden,
Schleswig Holstein, meernähehlungen.

Wenn's Mailfister weht,
Zieht im Herbst die Lerche fort,
Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n,
Kommt a Vogel geflogen.

Ich bin ein Preusse,
Gott erhalte Franz den Kaiser:
Was ist des Deutschen Vaterland?
Fern im Süd das schöne Spanien.

Im alten Fass zu Heidelberg,
Steh ich in finst'rer Mitternacht,
Es sinkt die Nacht hernieder:
Morgenroth.

Stamm schläft der Sanger,
Woher nur das leise Säuseln?
Was blasen die Trompeten!
„Wohlauf, die Luft geht frisch und rein!“

Es steht ein Wirthshaus an der Lahn,
Grad aus dem Wirthshaus komm ich heraus,
Früh morgens, wenn die Hähne krüh'n;
Nur, immer langsam voran.

Ein deutscher Mann sprach:
Jetzt gang i aus Brünnele, trink aber net,
Ich weiss mir etwas Liebes,
Cramambuli, das ist der Titel.

Ich kenn' ein hellen Edelstein,
Mit Liederklang in wehevollen Stunden:
(O Herr des Himmels, steh' mir bei!)
Das ist der Tag des Herrn! —

Aennchen von Tharau!
Denke Dir, mein Liebehon,
Schier dreissig Jahre bist Du alt!
So leb' denn wohl, Du stilles Haus.

Zur Beachtung für Gesangslehrer, die Kindern Gesangsunterricht erteilen.

Nicht genug kann darauf geachtet werden, dass die Kinder im Chöre leise sagen, um so mehr, da viele Elementarlehrer, von einem Extrem in das andere fallend, beim Lesen, Antworten und Sagen die Schüler zum unnatürlichen Schreien geistlich anhalten. Das Fröhen Singen schont und veredelt die Stimme und ist das beste Tonbildungsmittel; es fördert die Reinheit des Gesanges, unterdrückt im Chöre das Hervorstreten Einzelner, übt also in der Schullehrerschaft und Unterrichtsordnung, heilt die Schüldisziplin und das Schönheitsgefühl und weckt den Sinn für die Nuancierung des Gesanges. In gesundheitlicher Hinsicht ist es für die zarte Jugend doppelt zu empfehlen. Wie manche gute Stimme und blühende Jugendkraft mag schon durch das leidige Schreien und die Ueberanstrengung der zarten Stimm- und Athmungsorgane zu Grunde gerichtet worden sein!

Das Deutsche Lied,

herausgegeben monatlich von der

German Musical and Literary Publishing Company.

Offizielles Organ des

Nordamerikanischen Sängerbundes.

Abonnements-Preis \$1.00 per Jahr.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter, December 20th, 1910.

F. W. KECK, Präsident

HANS HACKEL,

Zeitungsmann

No. 1718 Preston Place,

ST. LOUIS, MO.

JACOB BOEHM, Vice-Präsident.

GEORGE WITHEIM,

Beisitzender

No. 501 N. 4. Street,

ST. LOUIS, MO.

Mar von Herzberg, Vertreter für Chicago.

Ed. S. Meyer, 721 Corton Bldg., Vertreter für Cleveland.

Wahrhaftigkeit und Freiheit als Grundpfeiler deutschen Lebens.

Von deutschen Weisen lassen sich vornehmlich zwei Hinge erkennen: ein Streben nach Wahrhaftigkeit und ein anderes nach Freiheit.

Das Verlangen nach einem wahrhaftigen Leben, einem Leben, das mit sich selber steht, hat selbst einen Inhalt, in sich selbst seine Begründung findet, wer der Hauptantrieb zum Streben einer christlichen Beseelung ist. So muß das Streben nach Wahrheit den Deutschen in all ihren Schöpfungen begleiten. Es verlangt dabei eine volle Treue gegen sich selbst als die wichtigste aller Pflichten, es verlangt ein Schaffen aus innerer Notwendigkeit heraus und nicht wegen der Fälschung der Sache, nicht in Umwertung anderer und nicht wegen der Fälschung der ihnen; ein Beschäftigen mit der Wirkung denken und ein Schicksalserleben dadurch erscheint als eine Verwirklichung dieses Strebens; es entspricht es dem Geiste des deutschen Volkes, wenn Schopenhauer nur den für einen echten Denker erklärte, der nicht für andere, sondern für sich selber denkt. Nicht minder wird gefordert, daß das ganze Wesen in das Werk hineingelegt werde und darin voll zum Ausdruck gelange; dies aber gestaltet sich besonders dadurch schwer und wichtig, daß unter eigenes Wesen und nicht fertig zufällt, sondern durch Zweifel und Arbeit hindurch erst zu erringen ist, und daß das Werk selbst diese Bewegung zu fordern hat.

Mit dem Verlangen nach Wahrhaftigkeit hängt dem Deutschen aus dem Grunde annehmen das nach Freiheit. Denn voll aus eigener Leben und Wesen werden kann nur, was von frei und selbständig ergiebt, was aus unserer eigenen Bewegung und Entscheidung hervorgeht.

Nach hier spricht sich die Eigenständigkeit des Deutschen gegenüber dem anderen Volke deutlich aus. Durch die ganze Menschheit geht ein Kampf um Freiheit gegenüber dem Ordnungswillen des Mittelalters mit seinen Abhängigkeiten und Abhängigkeitsverhältnissen, aber es hat ihn jedes der großen Kulturvölker in eigenständiger Weise geführt. Dadurch ist aber es dabei vorwiegend an eine Unabhängigkeit des Individuums im Gegensatz zu Staat und Gesellschaft, so denkt der Deutsche vielmehr an eine Stellung im Ganzen der Weltlichkeit, und es bedeutet volle Freiheit gegen dabei ein Wirken von innen heraus, eine Erhebung seines Lebens und Schaffens zu voller Selbstständigkeit und Ursprünglichkeit.

So sind unsere leitenden Denker dazu eilig, an die Freiheit vornehmlich die Größe und Würde des Menschen zu knüpfen.

So hat es Verlang, wenn es in dem Menschen nicht ein bloßes Stück des Alls, sondern einen freien Träger des Gotteshautes sah, so war es für ihn die Freiheit, welche den Menschen adel und weit über alle Natur erhebt, so setzt Gesetz den Rahmen der Welt in das Menschsein des Geistes von seiner Freiheit. Und Goethe sah den Kern seines Wirkens darin, daß es dem Menschen zu mehr innerer Freiheit verhilfe. Wie sich das zur physikalischen Frage der Willenskraft verhält, das ist ein Problem für sich, das die verschiedenen Denker verschieden beantwortet haben,

aber einzig sind sie alle in der Forderung einer Freiheit für das ganze Leben und Wesen. — Diese deutsche Forderung der Freiheit bedarf einer vollen Anerkennung ihrer Eigentümlichkeit, um gegen Mißdeutung geschützt zu sein.

So verstanden ist die Freiheit kein fertiger Besitz, sondern ein hohes Ziel, das sich nur allmählich erreichen läßt. Denn um jene Ursprünglichkeit des Lebens zu gewinnen, gilt es alles auszutreiben, was an Fremdes bindet und von ihm abhängig macht, gilt es möglichst seinen ganzen Gehalt aus seiner eigenen Bewegung hervorzubringen. Das ruft Bewegungen aber Bewegungen hervor, indem der Verlauf der Arbeit und immer wieder erkennen läßt, daß etwas, was ursprünglich schien, Veranlassungen in sich trägt und damit abhängig wird; so gilt es immer weiter zu streben und den scheinbar sicheren Besitz immer wieder in ein Problem zu verwandeln.

Die auswärtigen Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß alle Gelder direkt an „Das Deutsche Lied“, 501 Nord 4. Straße, St. Louis, Mo., zu senden sind. Zum Kollektieren außerhalb von St. Louis ist Niemand berechtigt.

Das Sängerkreis ist vorüber; wie steht's jetzt mit dem Bestehen der ruckhaltigen Abonnements?

Die Vergeisterung auf der Bundesversammlung für „Das Deutsche Lied“ war groß. Für ihre Echtheit sind und bisher noch Hunderte von von Abonnenten den Beweis schuldig geblieben.

Seit fast 13 Jahren führen wir den Kampf für die deutsche Sängerschicht; als grundsätzliche Optimisten sind wir überzeugt, daß gerade dieses Jahr ein Glücksjahr für uns wird; aber 's Glück muß goldenen Boden haben.

So, jetzt zu etwas anderem übergegangen; wir sind gewiß, daß unsere Leser die ganzen Winke verstanden haben.

Nein, über die Hinge haben wir nichts zu sagen. In Mississippi haben sie einen Mann halbtotgeschlagen und dann noch in Strafe genommen, weil er die übliche Frage getan.

Aber nächsten wieder's wieder fähler; dann können wir zu Abbrechung über die Kahlenpreise klagen.

Jetzt soll auch Ohio trockengelegt werden — 's wird Zeit, daß es mal wieder „Deutsche Stiche“ giebt.

Kapitän Köhler vom deutschen Kreuzer „Dresden“ hat sich als ganzer Mann bewiesen. Solche Offiziere sind es, deren Rache die unumschriebene Ehre der deutschen Flotte verdoppelt.

Oesterreichs hinterste Stunde war die, in der servile Häftlinge dem ermordeten Jährlingspaar die letzten Ehren schändeten. Ein Fußtritt für den toten Löwen!

Solange Oesterreich zu seinen kahlen Nachbarn nicht Deutsch spricht, wird's da unten keine Ruhe geben.

Politisch Lied ist nur dann ein garstiges Lied, wenn es von Jammerlappen gesungen wird; der krasseste Tonat begeistert's und erhebt's.

Die Nachklänge eines Sängerkreises sind die ausrichtigsten. Daß sie für Konsulte sich durchweg harmonisch ausgefallen sind, ist eine gerechte Anerkennung, keine laube Schmeichelei.

Namen und Adressen der Bundes-Beamten des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Präsident: CHAS. G. SCHMITZ, 2900 Central Ave., Cincinnati, O.
 1. Vice-Präsident: Wm. ARFEN, Jackson Park Station, Chicago, Ill.
 2. Vice-Präsident: FRANK O. NUTZEL, 221 — 2nd Str., Louisville, Kentucky.
 Sekretär: GEO. WITHUM, 901 N. 4. Str., St. Louis, Mo.
 Schatzmeister: JOHN P. FRENZEL, c/o Indiana Trust Co., Indianapolis, Ind.
 Archivär: CORNELIUS, 728 E. Ohio Str., Allegheny, Pa.
 EDWIN NIEDERBERGER, 1811 Hammond Str., Chicago, Ill.
 JACOB SEHN, 618 Kemper Place, " "
 JESUS ENKE, 3143 State Str., " "
 ERITZ NURKE, 5150 Fulton Str., " "
 GEO. WITHUM, 901 N. Fourth Str., St. Louis, Mo.
 JACOB GRIMM, 3519 Iowa Ave., " "
 WILHELM HUBER, 1023 Franklin Ave., " "
 Dr. A. KNICK, 360 Heerde Ave., Cincinnati, Ohio.
 H. SPITZ, 246 Van Dyke Str., Detroit, Mich.
 GEO. SANDER, Milwaukee, Wis.
 JON. HEIN, 2103 Gehring Str., Cleveland, Ohio.
 Dr. GUSTAV KREIZ, 2819 N. Rampart Str., New Orleans, La.
 CARL J. SEIDENECK, 1235 California Ave., Pittsburg, Pa.

Bezirks-Vertreter.

JOHN BOEHM, 3227 Juniata Str., " "
 Vertreter des Sängerb.-Bezirks St. Louis.
 EMIL LESER, c/o „Birmingham Courier“, Birmingham, Ala.
 Vertreter des Südlichen Bundes-Bezirks.
 E. SCHILLO, 3521 Charlotte Str., Pittsburg, Pa.,
 Vertreter des Bundes-Bezirks Pittsburg, Pa.
 E. HARDKE, Waterloo Ontario, Canada.
 Vertreter des Lake Erie Bundes-Bezirks.
 JOS. DAUBEN, 500 S. 3rd Str. Columbus, Ohio.
 Vertreter des Central-Ohio Bundes-Bezirks.
 P. SCHIRMER, 808 Cleveland Ave., Hamilton, Ohio.
 Vertreter des Sd.-Ohio und Kentucky Bundes-Bezirks.
 PAUL RICHTER, 522 Hendricks Str. Fort Wayne, Ind.
 Vertreter des Indiana Bundes-Bezirks.

Musikalischer Beirath.

JOHN P. FRENZEL, c/o Indiana Trust Co., Vorseher,
 Indianapolis, Ind.
 Prof. LOUIS ENHOUT, 216 W. 14th Str., Cincinnati, O.
 F. O. NUTZEL, 221 — 2nd Str., Louisville, Ky.
 Prof. GUSTAV KIRCHHOFF, 2644 Indiana Ave., Chicago, Ill.
 Prof. CHAS. MARTIN, Johnstown, Pa.

Wie die Ouvertüre „Don Juan“ entstand.

Ein im Lauf des vergangenen Jahrhunderts bekannter Sänger, Genä, dessen Vater mit Mozart befreundet war, berichtet in seine Memoiren über die Entstehung der Ouvertüre des „Don Juan“ eine Geschichte, die man nur als ungeheuerlich bezeichnen kann, die aber trotzdem allgemein Glauben fand. — Genä läßt seinen Vater erzählen, daß er mit Mozart und einigen anderen Bekannten am Vorabend der ersten Aufführung zu einem Souper zu einem geistlichen Herrn geladen war, wobei es hoch herging und wobei besonders Mozart beim Trinken kein Ende finden konnte. Als die Gesellschaft um 1 Uhr nachts auseinanderging, sei Mozart vollkommen betrunken gewesen, so daß man ihn habe nach Hause bringen müssen. Dort angekommen, habe sich Mozart, wie er war, in vollem Anzug auf das Bett besworfen und sei sofort in einen tiefen schlaf verfallen. Die beiden Begleiter hätten sich dann ebenfalls in Mozarts Zimmer zur Ruhe gelegt und seien eingeschlafen. Wählg, so erzählt Genä weiter, sei er durch Klavierpiel aus dem Schlaf geweckt worden, und habe beim Schein einer Kerze Mozart am Schreibtisch sitzen und arbeiten sehen. Ohne ihn zu kören, habe er ihm eingehend alle Freuden an dem schnellen Fortgang der Arbeit gekostet. Endlich gegen 9 Uhr morgens sei Mozart betäubt aufgesprungen und habe die Ouvertüre mit der fertigen Ouvertüre wie eine Feder in der Luft geschwenkt. Am selben Abend, den 29. Oktober 1787, an dem die erste Aufführung stattfand, seien den Musikern wenige Minuten vor Beginn die ausgedruckten Stimmen in noch frischem Zustande auf die Bühne gelegt worden und die Ouvertüre infolgedessen vom Platz gespielt worden. Es liegt auf der Hand, daß es sich hier um ein Märchen handelt, das nur dadurch an Wahrscheinlichkeit gewinnen konnte, daß Mozart verstorben und seine Nachlässigkeit im Arbeiten allgemein bekannt waren. Das einzige Wahre daran dürfte sein, daß Mozart die Ouvertüre zuletzt geschrieben hat, aber daß er sie im Zustande häuslicher Verunsicherung nach einer durchdringenden Nacht in wenigen Stunden bewältigte, auf jedem angeklommen erscheinen, der die außerordentlichen Schönheiten und die großen Schmeicheleien der „Don Juan“-Ouvertüre auch nur einigermaßen kennt.

Der Nordamerikanische Sängerbund hat's 65. Lebensjahr überschritten. Ein zinkiger Wurf, der noch viel vor sich bringen kann

Merkwürdige Welt! die einen schimpfen, wenn sie „im Blättle“ nicht erwähnt sind; die anderen, weil sie mit ihrem Namen nicht „paradiert“ wollen. Na und wie? — Ja, lieber Leser, wir summen und werben um die einen noch um die anderen. Sie wissen doch, daß wir zu unserem eigenen Vergnügen schreiben — sonst bekäme „Das Lied“ schon lange nicht?

Und nun auf Wiedersehen im September — inzwischen giebt's Herin — Guttsch!!!

GEORGE WITHUM — BUFFET —

N. W. Cor. 4. & Franklin Ave. ST. LOUIS

Imported Wines, Liquors and Cigars.

Importierte Weine- und Mostweine eine Spezialität.

200 Schwärzmaier Ritz- und Zerstärmaier.

Schwartz & Keck Clothing Co. Merchant Tailors

DEALERS IN

READY MADE CLOTHING

Hats, Caps and Gents' Furnishing Goods.

3601 and 3603 North Broadway,

St. Louis, Mo.

Er war da!!!

„Das Deutsche Lied“ vom Juli erhalten!
Sie fragen unter anderem: „Heinrich, wo
istst Du?“

Ich komme! Ich habe die Proben mitge-
bracht, begleitend auch die Konkrete.



Henry Detmer.

Habe viele gesehen, getroffen, getroffen,
und — getrunken.

Ein Jäger von unserem lieben Präsidenten,
Herrn Chas. G. Schmidt, im Hotel Seelbach
bei einer vergnügten Feierlichkeit als: „Our
National Piano M^{rs}. of the Singers“ vorge-
stellt worden.

Einer Einladung unserer Freunde, Herrn
Adolf. Baum, folgend, suchte ich den Tentonia
Häuserchor von Alhambra, Pittsburg am
2. Sonntag Abend vor dem ersten großen Un-
dankstempel in seinem Quartier auf.

Einer loblichen Geste folgend sang der Verein
einige Chorlieder und zwar mit so ungege-
wöhnlicher Autonomie, Rhythmus, Präzision und

Schattierung, daß ich, als alter Sänger und
ehemaliger Dirigent, ganz entzückt war von den
vortrefflichen Leistungen. Könnte doch ein jeder
Verein so singen!

Auch habe ich unseren tüchtigen Bundes-
Sekretär, Herrn George Blithum, in seinem
Sanctum verschiedene Male besucht und seine
Vigoren gerührt etc. — Schnaps war seiner
da. Und man fragt jetzt noch: „Heinrich, wo
kommst Du gewesen sein?“

„Sollte ich vielleicht noch einige haden stehen
lassen, bei das H^h?“

Henry Detmer.

Aus dem Liederhause des Soldaten.

Soldatenleben, und das heißt tückisch sein,
Wenn die anderen Leute schlafen,
Dann muß ich wachen — —

Mit der Militärzeit ist es ein eigen Ding:
solange der Soldat im Dienst ist, ruhmert
und wehrt er über das langweilige Gergereien
und die Vorgesetzten; ist aber der Dienst vor-
bei, dann ist alles vergessen. Wohlgerath
steht er sich in seine „beste Kluft“ und besucht
seinen Schatz, oder aber er sitzt auf seiner
„Bude“, näht, puht, und füllt und singt
manier dabel.

Kennend daß man von oben herab die
unwahrscheinlichen Soldatenpoesie, die altvertrauten
Lieder mit ihrem manchmal recht deutlichen Ver-
bieten, etwas eingedämmt. Derartige An-
ordnungen pflegen nicht immer das Richtige zu
treffen. Hier aber hat man thatsächlich etwas
Gutes geschaffen, denn man hört jetzt auf den
Ausdrucksweisen statt der manchmal abjehenden Lieder
das gute, alte deutsche Volkslied.

Deshalb sollte man aber das brauchbare
Soldatenlied nicht ganz beiseite schieben, denn

Soldaten, die kein tüchtiger Brüder,
Singen allzeit frohe Lieder — —

Zweierlei ist es, was den Soldaten am
meisten erfüllt. Zunächst der Dienst.

Stets in Trauer muß ich schwören,
Weil ich ein Soldat noch bin.

Paß hat der Soldat sich aber damit abge-
funden und verliert sogar die Angst vor „dies
Tagen Militärarrest“:

Dann zieht man schlechte Kleider an,
Kommt das Kammigkraut an dem Arm
Und wandelt dann mit frohem Sinn,
Gemüthlich in's Arresthaus hin.

Das zweite Motiv der Soldatenlieder ist
die Sehnsucht nach dem „Schatz“. Da heißt
es zum Beispiel:

Was nützt mir ein schöner Garten,
Wenn andre dein Spazieren gehen?

Roturisch ist der Marsch ohne unüberwindlich,
wie alles, was zweierlei Lutz trägt:

Hab ein junger Soldat
Hat allzeit seine Wahl,
Schöne Mädchen zu töten,
Schöne Mädchen zu lieben,
Bei Tag oder bei Nacht.

Ich die Dienstzeit vorde, geht es der Heimat
zu, dann erschallen die süßlichen Melodien:

Früh Brüder, kocht die Götter an,
Es lebe der Melodienmann!

Guten Muth von der Hammer
Wird man dem Melodienmann:
Aber ach, es ist ein Jammer:
Es ist kein gauner Hey mehr dran!

Zum Stiftungsfest eines Sängers-
Vereins.

Strophe 1. (Die Lied- u. Choral-Verse nach den Liedern.)

Sei uns gegnlich, die frohe Stunde!
Du gabst uns, was das Leben schenkt,
Als du uns eintrichst alle hier zum Sänge
Der Sängerkunst, die uns beglückt.
Was auch der Tage im Wechsel gebracht,
Du hast uns goldene Freuden entzückt.

Dein Hauber ist das hehre Reich der Töne.
Dein ihm, dem solch ein Eden blüht,
Ihm hehlt die Welt in hoher Morgensonne,
Sein Frühlingshauch sanft durchglüht,
Wenn dein unsern Lippen das Lied entzückt,
Während wir Rosen vom Dornengebüsch.

Darum, wo viel ich auch für uns neigen,
Ich schon veranlaßt manch' läche Luth,
Verharmnen soll doch nie der Töne Reigen,
So lang' es klingt noch in der Brust.
Was unsern Degen verwahrt und vertritt,
Lebt im Sängerkunst, der das Leben begnügt.



Kinloch, St. Clair 769-R Bell, Bridge 2630

TONY MOSER'S
SALOON

8th and St. Louis Ave.

Choice Keg and Bottle Beers

BEST WINES, LIQUORS & CIGARS

Always on Hand.

EAST ST. LOUIS, ILL.



\$1.50

bis

\$5.00



Denk darüber nach

und sicherlich werdet Ihr
genau das, was Ihr wollt
finden in einem

GOETTLER HAT

1260 S. Broadway.



Die Ehre Gottes aus der Natur.

(Ch. F. Gelert.)

Beethovens.

Mayestätisch, erhaben

I. und II.
Tenor.

1. Die Him-mel E-wi-gen Eb-re, ihr
2. Ver-nim-m's und sie-be die Wun-der der Wer-ke, die

I. und II.
Bass.

(f) Schall pflanzt sei-nen Na-men fort,
(f) die Na-tur dir auf-ge-stellt.

(f) Ihn rühmt der
(f) Ver-kin-digt

rühmt der Erd-kreis, ihn
kin-digt Weis-heit und Ord-nung und Stä-r-ke dir

Erd-kreis, ihn
Weis-heit und

Wer
Kannst

nimm, o Mensch, ihr gött-lich Wort! Wer trägt der
nicht den Herrn, der Welt? Kannst du der

Wer
Kannst

trägt du der Him-mel un-zähl-ba-re Ster-ne?
We-sen un-zähl-ba-re Hee-re,

Him-mel un-zähl-ba-re Ster-ne?
We-sen un-zähl-ba-re Hee-re,

trägt du der Him-mel un-zähl-ba-re Ster-ne? Wer
den We-sen un-zähl-re-re Hee-den

Wer führt die Sonn' aus ih-rem Zelt? Sie kommt und
den klei-nsten Staub fühl-los be-schau'n? Durch wen ist

führt, wer klei-nsten
führt die Sonn' aus ih-rem Zelt?
Staub, den Staub fühl-los be-schau'n?

luch-tet und lacht uns von fer-ne, und läßt den Weg gleich
Al-les? O gieb ihm die Eh-re! Mir, ruft der Herr, sollst

als ein Held, und läuft den Weg gleich als ein Held!
du ver-trau'n mir, ruft der Herr, sollst du ver-trau'n.

Grieg=Monument.

Der Reize der Musikheroen, welche der Stadt Brooklyn, N. Y., von den deutschen Sängern gestiftet wurden und den Blumenarien des Gröfste-Park zieren, hat sich nun auch eine Statue des nordischen Meisters



Edvard Grieg.

Auf einem hohen Steinsockel erhebt sich die bronzene Kolossalstatue des gottgegebenen Komponisten, das Werk des norwegischen Bildhauers Sigvald Nordhansen, das Ganze ein Geschenk der norwegischen Vereine Brooklyn. Das Monument wurde dieser Tage in Gegenwart von Tausenden von Parkbesuchern enthüllt und der Parkverwaltung übergeben. Die Kapelle des 14. Regiments leitete den feierlichen Akt ein mit Reminiszenzen aus dem kriegslichen Weiten. Die Vereinigten Standenvereine, ein sehr vorzüglich eingerichtetes Musikcorps mit wundervollem Stimmensemble, sang mehrere Grieg'sche Lieder

und Gefänge unter der meisterhaften Leitung von Ole Winblad und die berühmte Peer Gynt Suite, gespielt von der genannten Kapelle unter der Leitung von Frank Martin, befehligte die musikalischen Darbietungen.

Der Anwalt E. Langland Thompson hielt die Weihrede. Er pries Grieg als Musikgenius und als Mensch und während er noch sprach, fiel die Hülle von dem herrlichen Monument. Frau Raja Petersen drückte der Hülle einen Vorbeerkranz aus die Schläfe, worauf Herr W. L. McLeod, der Präsident des Monument-Komitees das Wort ergiff und die Ehre der Stadt übergab. Im herzlichen Worten dankte Park-Kommissar Raymond Ingersoll für die herrliche Gabe und knüpfte an den Dank die Hoffnung, daß die freundlichen Geder, die nordischen Vereinigungen, der Stadt noch lange erhalten bleiben möchten. Aus hundert von Reiten erschallte jetzt die norwegische Nationalhymne: „Ja, vi elsker“ von Nordraod und die Felle hatte ihr Ende erreicht. Die Vereine zogen in ihr Hauptquartier, der Sängerbund-Halle, zum und hier orteichte man den Namen des nordischen Genius noch manches warme Wort und manchen kühlen Reger.

DETMER Piano Geschäft

Den Sängern, ihren Familien und Freunden empfiehlt sich dieses Geschäft als das beste, um direkt aus der Fabrik, zu den niedrigsten Fabrikspreisen, das vorzüglichste „Gold Medal“ Piano unter sehr leichten Zahlungen, viel Geld sparend, zu kaufen. Reserven erhebt „Das Deutsche Lied“, Zeitschrift des Nordamerikanischen Sängerbundes.

HENRY DETMER, Fabrikant,
Claremont und Le Moyne Str., CHICAGO, Ills.
St. Louis Agentur: 202 N. 12. Straße.

Des Deutschtums Krone.

Des deutschen Volkstums schönste Krone
Nicht auf eines Menschen Haupt,
Sie ward dem ganzen Volk zum Lohn,
Das noch an Dialekt glaubt.

Ein helles Leuchten ist ihr eigen,
Dah immer weiter um sie kreih,
Vor dem sich jedes Volk erheben —
Die Krone ist der deutsche Geist.

Und preisen ihrer Edelkeine
Die Welt den höchsten Ruhm befehlig:
Die deutsche Sage ist der eine,
Der andre ist das deutsche Lied.

Wer einmal recht sie darft! erschauen,
Der ist gesauert und gefest:
Weilt er auch fern der Heimat Kanen,
Ihr Klang ist mit ihm allezeit.

Die Sage raunt von Lieb und Treue,
Von tapferer Streiter Kampfebrunn;
Und in dem Lied klingt's auf Neue
Von Lust und Leid und Heldebrunn.

Namst am Missouri deutsche Sage,
Erschallt am Hudson deutscher Sang,
Dann werden länger trube Tage
Und Fremdenlage werden lang.

Columbia dieß gern willkommen
Der deutschen Wanderer große Zahl,
Und hat sie gallsig angenommen
Am Wanderziele ihrer Wahl.

Denn, tren den Vorbild edler Kanten,
Hält deutsche Kraft, halt deutscher Muth
Auch hoch der neuen Heimath Fahnen
Und walt ihr Freiheit, Ehr' und Gut.

DON'T SCRATCH!

Litchine

Removes All "Itchen"
The Doctor Prescribes It
The Druggists Recommend It

BELL, SOUTH 1055.

KINLOCH, LACLEDE 36.

Geo. A. Riefer

BUFFET

5432 Virginia Ave.

COR FASSEN STR.

ST. LOUIS, MO.



Größtmet

PRIESTER'S PARK

S. Grand Ave. und Meramec St.

Der schönste Familien Park in Süd St. Louis.
Zahlreiche neue Sehenswürdigkeiten neben früheren Attraktionen.
Konzer von Vetter's Militär-Kapelle täglich.

Das ganze 17 Ader große Gelände renoviert und umgärtelt von einem
AUTOMOBIL-BOULEVARD

Ein Indianerdorf, neuer Tanzsal, reite Haller Villard-Näme, Regieren im Kasino. — 25 große Herren-Autobilen gebietet Auto-Polo-Spiel, Bierstad-Kaufschreiben auf 75 Fuß hohen Zeit. Einige Tage noch zu vergeben. Auskufft bereitwillig erweist. Auslaute Bedingungen.

FRANK M. PRIESTER, Manager.

Indianapolis Ciderfranz.

Die Jahresversammlung des „Indianapolis Ciderfranz“ am 12. Juli war sehr gut besucht. Die neue Mitglieder wurden vorgelassen. Der Bericht über das am 19. Juni im Germania Park abgehaltene Volksfest lautet sehr günstig. Das Dankerevillon-Comité legt seinen Bericht vor, welcher besagt, daß die Vereinsmitglieder sich in tadelloser Verfassung befinden. Der auscheidende Präsident Otto Graf sprach seinen Kollegen vom Vorstand seinen Dank aus für die Unterstützung während seiner Amtszeit und ermahnte sie auch das Gleiche zu thun mit seinem Nachfolger. Hierauf führte Hr. G. Präsident Alfred Wich die neuen Neomiten in ihre Heimat ein. Der neuwählte Präsident Wilhelm Stoeffler sprach den auscheidenden Neomiten den Dank des Vereins aus und bat die Mitglieder ihm in seiner Eigenschaft als Präsident das gleiche Vertrauen entgegen zu bringen wie seinem Vorgänger. So wird der Verein auch weitere Fortschritte machen. Der Verein steht auf einer gesunden Finanzbasis mit seinen 385 passiven Mitgliedern, einem Chor von fünfzig aktiven Mitgliedern und einem Vermögen von \$6000. Die beiden Sekretäre wurden am 13. Juni 1897 ernannt und haben ununterbrochen ihre Heimat innegehabt, gewiß ein gutes Zeichen.

Nachstehend die neuen Neomiten:

Präsident — Wilhelm Stoeffler.
Vize-Präsident — Adolf Widmer.
Sekretär — Valentin Hoffmann.
Finanz-Sekretär — Gustav Dongus.
Schatzmeister — Karl Siegler.
Erster für den Jahar: Joseph Fischer.

1. Bibliothekar — Henry Stoeffler.
2. Bibliothekar — Victor Wyh.
Beisitzende — August Stoeffler und Chas. Koehrsen.

Wirtschafts-Comité — Gustav Dongus, John Wesper, Joseph Zander und B. Elfers.
Delegaten zum Verband Deutscher Vereine: Karl Siegler und Ernst Michaelis.
Musik-Comité Alfred Fisch, G. Michaelis und John Koch.

Der Verein hat seit zwei Jahren sein eigenes Heim (bestehend aus Kegelbahnen ebener Erde, schöne geräumige Klubzimmer, sowie eine schöne den Verhältnissen entsprechende Halle im zweiten Stock) an der 24 Washington Straße, der Hauptkaserne der Stadt, welches in ungefähr zwei bis drei Jahren schuldenfrei sein wird. — Auch wurde der Verein genehmigt nach einem neuen Dirigenten umstehen zu halten und fanden in der Person des Joseph H. Wagerl den geeigneten Mann. Derselbe leitete 15 Jahre zwei Vereine in New York und die letzten zehn Jahre in Kanton, Bern., vier Vereine, mit welchen er fünfzehn reelle Freize errang. Er machte sein Studium unter den Professoren (da er ein Wiener vom Geburte ist) G. Straßberger und Ed. Kremier, also eine gute Empfehlung und die zwei Proben, die der „Ciderfranz“ unter seiner Direktion hatte, berechneten zu den größten Hoffnungen.

Fidele Geburtstagsfeier.

Eine fidele Geburtstagsfeier hatten am 26. Juli die Aktivisten des „Indianapolis Ciderfranz“, nämlich das zweite und dritte Quartall zusammen, und hatten sich die Kollegen vom

ersten und vierten Quartall alle eingefunden. Die Parole hieß diesmal „ohne Krupa“. Die Feier fand statt hinter der Wohnung des passiven Mitgliedes Herrn August Anders, des bekannten Klempnermeisters. Hier unter riesigen Schattenbäumen, im Grünen, spürte man die drückende Hitze nicht und es herrschte frohliches ungezwungenes Leben. Der neue Vereins-Dirigent, Herr Prof. J. H. Wagerl war auch zugegen und so erküllte bald ein schönes Lied nach dem andern; auch Ansprachen wurden gehalten, launige und ernste. Zu Mittag traten die Sänger einer delikaten Kucheltasse alle Ehren an, welche Frau Anders als praktische deutsche Hausfrau zubereitet hatte. Bei heilem Wetter geries nämlich nichts Befremdes, als eine gute Suppe. Nach der Kartoffelsalat konnte sich jeder lassen, was das reizende Leben der an langer Tafel sitzenden Sänger bewies. Das nötige Maß und einen guten Umhieb hatten die Sänger selbst mitgebracht und im Laufe des langen Nachmittags wurde so manches hinter die Kinde gepossen und manch schönes Lied gelungen. — Erst mit sinkender Nacht trennte man sich ungen von dem gastlichen Hause. Dem Ehepaar Anders wurde vom Vereins-Vorstand den Herren Wilhelm Stoeffler und dem Vorsitzenden der Geburtstagsfeier der wärmste Dank ausgesprochen.

Zusammfassung.

Vater: „Goethe war ein Genie und seiner Zeit weit voraus.“
Söhne: „Ja, wirklich, Papa; seine Werke sind schon nach der neuesten Diktographie geschrieben!“

R. GROEBL, Dyeing and Cleaning Co.

2625 - 27 Gravois Avenue.

Liefert die beste Arbeit, Prompt, Gut, Preiswerth.

(Gibt Eagle Stamps.)

PHONES — Bell, Sidney 962. Kinloch, Victor 842.



St. Louis Calcium Light Co.

710 ELM ST. ST. LOUIS, MO.

Liefert Licht- und Schattenbilder und Apparate für Schatten- und Vervielfältigung; farbige Wandel- und Lichtbilder für Vorträge und Schaustellungen. Calcium-Licht mit Farben für Beleuchtungs-Effekte. Willig für Vereine, Gesellschaften, Unterhaltungen. Sprecht vor, schreibt oder telephoniert.

A. ROSSO, Eigentümer.

ADOLPHUS

Das bekannte Cocktail am Broadway und Va Reinecke Straße.

Zimmer mit sehr ohne Holzstühlen. Kalle und beste Küder. Maßzeiten zu allen Stunden. (Beide Telephone.)

Erstklassiger Merchants Lunch.

Adolph Reinecke, Eigentümer.

Besucht Kaiser's Weingarten

ESSWEIN BRÜS., Managers.

Schönster schattiger Ausflugs-Platz in End St. Louis, Selbstgekelletete Weine 40 Cent pro Flasche unanrirt. Konzert und Tanz jeden Sonntag. Vereinen und Gesellschaften günstige Bedingungen gemacht. Weine auf Bestellung geliefert.

Nimmt Grand- oder Bellefontaine-Cards bei Cicero, dann wöchentlich zum Platz. Bell Phone: South 893 R.

An unsere werthen Leser!

Wir möchten unseren Lesern an's Herz legen, bei ihren etwaigen Einkäufen diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, welche in unserer Zeitung anzeigen, und damit unsere Sache unterstützen. Die Anzeigen in unserer Zeitung sind nur von erster Klasse Geschäfte, deren Motto es ist: „Gute Waare zu liberalen Preisen“. Also bitte ihre Kundenschaft diesen Häusern zuzuwenden und dabei unsere Zeitung zu nennen.

Einige Winke für Sänger.

Wenn Du der Pflege des Gesanges im Verein wesentlich einen Abend widmen willst und kannst — so thue es. Bedenke, der Mensch kann Vieles, wenn er den rechten Willen dazu hat.

Einen Grund, nicht zu können, hat Jeder — der nicht will.

Die Zeit, die Du den Vereinen widmest, ist nicht nutzlos verschwunden. Ein Herz und Gemut erhebendes Lied, im Kreise gleichstehender Genossen gesungen, wird Dir Mut und Arbeitsfreudigkeit noch für den anderen Tag geben.

Wenn Du Dich einem Gesangsverein angeschlossen hast, dann versäume keine Liebungswunde. Denke nicht, es liegt jetzt nichts Wichtiges vor, es ist kein Koncert in Aussicht! Ein Verein, der viele talente Mitglieder hat, wird sie offensichtlich leihen. Gerade in der ruhigen Zeit, wenn keine Annehmungen geplant und in Vorbereitung sind, da soll die Liebungswunde am leichtesten zu heilen sein; es sollen neue Lieder probiert werden, es he dem Chor angestrichelt sein — es soll nicht immer gesofft werden. Auch mal leichtere Lieder zu eigenen Freuden und Unterhaltung müssen durchgenommen sein, ältere wiederholt werden.



Friedrich Silcher,
gestorben den 26. August 1860.

Wenn Du eine Singstunde versäumen willst, so bedenke, es denken vielleicht andere Mitsinger gerade in Deiner Stimme ebenso und der Verein kann nicht nachbejagen. Außerdem sollst es Weid; der Dirigent muß auch für diese nutzlose Singstunde bezahlt werden. Ferner ist es eine Unhöflichkeit gegen Deine

Versänger, welche pünktlich zur Stelle waren und Zeit und Geld durch Dich nutzlos opferten. Zeigst eine kleine Heisheit oder Unpäßlichkeit ist noch kein genügender Grund zum Fernbleiben. Auch wenn man nicht vollständig in seiner Stimme mitwirken kann, schon das Anhören und leise mit Jugen bewirkt durch das Hören die Einnahme am Fortschreiten der übrigen Sänger. Auch bewirkt schon das bloße Erscheinen zur Singstunde, trotz kleiner Unhöflichkeit, Unzeit, es tut nicht seine Wunde in der Personenzahl, was besonders in kleinen Vereinen so sehr ermutigend wirkt. Auch der Stolz und das Interesse für die Sache wird dadurch; sogar manche kleine Unhöflichkeit verjüngt in der Ansicht der Sänger. Also ohne zwingenden Grund keine Liebungswunde verjüngen.

Manche gute Sänger klagen wegen „Nebenlastung.“ Nicht die Nebenlastung, sondern der mangelnde feste Wille ist der Grund, warum so manche Sänger den Singstunden fernbleiben. Wenn Du also Ausspruch darauf erhebt, ein fester und dauernder Wille zu sein, so schließst Du als Sänger einem Gesangsverein an, wo man das deutsche Lied pflegt.

Abonnirt auf Das Deutsche Lied

STIFEL

Draught

BEER.

Makes Life
Worth Living

Drucksachen!

Alle Druckarbeiten (deutsch und englisch)

werden prompt und geschmackvoll bei liberalen Preisen angefertigt.

PHILIPP MORLANG.

DANIEL MORLANG.

Kinloch, Central, 1339-L.

322 S. 4. Str.

PETER'S Rheumatic Compound

hat sich als das erfolgreichste Mittel zur Heilung von

Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden

erwiesen. Zu haben bei Judge & Dolph, Broadway und Washington Avenue, Paul's Apothete, 14. und Madison Str., sowie bei der Mountain Herb Medicine Co., 2726 Arsenal St., St. Louis, Mo.

Central 3592.

Main 1018.

HENRY A. KERSTING,

Deutscher Rechtsanwalt.

1401-7 LIGGETT BLDG.

8th and Chestnut Streets
ST. LOUIS, MO.

Luckhardt & Belder

Sieder. — Männer-, Gemischte- und Frauenchöre.

Importers and Publishers of Music.

10 East 17th Street.

NEW YORK.

Kataloge stehen zu Diensten.

Hamburg-Amerika Linie.

Schnelle und bequeme Verbindung nach **Plymouth, Southampton, Cherbourg und Hamburg** und nach **Madaira, Gibraltar, Algier, Triest und Genoa.**

Die neuen

Riesen-

Dampfer:

„Imperator“

— und —

„Vaterland“.



52,000 Tonnen

und —

55,000 Tonnen

4 Schrauben

Ueberfahrt

6 Tage.

Winter- und Sommer- Vergnügungs- Reisen.

Der Reise- Bureau für Auskunft über Reisepläne und Rundreisen in Europa, sowie über Docks.

Projekte und Ausfertigungen werden gratis auf Verlangen zugestellt.

Hamburg-Amerika Linie, 902 Olive St., St. Louis.

FELIX CORNITIUS

Deutscher Rechtsanwalt.

Suite 910, Carleton Bldg. ST. LOUIS, Mo.

Bell- Olive 295.

Kinloch, Central 1930.

Nehmet nur

Bubenik's Herb Tea & Herb Renovator

Es ist das beste Mittel gegen **Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Allgemeine Schwäche, Kopfschmerzen, zur Blutreinigung etc.**

Preis für das Paket Herb Tea \$0.25, Herb-Renovator \$1.00

Box für 50 Gläs. zu haben bei der Bubenik's Green, Mfg. Co.,

5227 Delmar Boulevard, St. Louis, Mo.

Schreibt für viele von Familien Medizin „Hausmittel“. Agenten gesucht auf Verkauf und Kommissionen.

SPECHT'S



THEY ARE FINE

1016 CHOUTEAU AVENUE.

ST. LOUIS, MO

Zwei mit Zwieback genährte Kinder.



Friedrichsdorfer Zwieback

ist der am leichtesten und besten verdauliche

OSTOAST.

Empfohlen für Säuglinge und Leute mit schwachen Magen.

CHAS. SAUSSELE,

Parisian Bakery,

3850 OLIVE STRASSE

Phoner. Lindell 929; Delmar 1551

PHONES: Kinloch, Victor 863

Bell Sidney 2942.

P. FITZGERALD.

„DRINK „JAPRI“

COLUMBIA MINERAL WATER CO.
1809 ARSENAL ST. ST. LOUIS.

John Dornhoefer's
Druiden Halle. & Gastwirthschaft
S. O. Ecke 9. und Market Str.

Unter deutscher Mitwirkung für 20 Cents. — Feinste importierte und heimische Weine und Getränke. Galen und Verschönerung zu vernünftigen.

Kinloch, Central 2830.

PHONES:

Bell, Olive 5276.

JOHN WETZEL

SALOON

Special Hot Lunch Every Saturday.

Waiting Room for Those Attending Funerals.

5391 Arsenal Street

ST. LOUIS, MO

North East Corner Arsenal Street and Mackland Avenue.

BELL, SIDNEY 882.

Das Deutsche Hospital St. Louis

2146 Lafayette Avenue.

hat sich mit dem American Hospital konsolidiert und wird unter alter Leitung als „Deutsches Hospital“.

3447 und 3449 Pine Strasse
weiter geführt.

Deutsche Ärzte und Pflegerinnen.

Dr. Sophia Billenkamp, Spezialistin für Wassersucht

Umgezogen von 3636 Hebert Strasse nach 4715

Tennessee Avenue. Office-Stunden von 8 Uhr

Morgens bis 12 Mittags. Telephone: Victor 1118-R.

North St. Louis Turner Hall, 20th and SALISBURY ST.

Fine Wines, Liquors and Cigars. — Bowling Alley for Rent also.
Halls for Entertainments, Concerts, Balls and Meetings.

Kinloch, Central 5188.

W. GROND, Mgr.

BELCHER Mineral Water Turkish Baths

The Best and Finest Mineral Water Baths in America
A Modern Hydro-Therapeutic Establishment.

Absolutly Fireproof. European Stag Hotel. Electric Cabinet Baths

MENS DEPARTMENT LADIES DEPARTMENT

Open Day and Night Open Daily Except Sunday

The Belcher Bath and Hotel Co.

Capt. Harry Monaghan, Mgr. 4th and Lucas Ave.

SCHOENLAU'S GROVE, 5810 Gravois Av.

Schönster Placé-Platz der Stadt und Umgebung.

Renoviert und restauriert. 10 Acker große Natur-Park.

Neue Tanzhalle, Kegelbahnen, „Side Shows“, Regenhallen.

Freunde können jetzt Platz für Festlichkeiten belegen und sollten dieselben thun, da innerhalb 30 Meilen der Stadt auch im Sommer keine Bierhöfe. Privilegien Sonntags mehr erhältlich sind. — Sprecht vor oder telefoniert South 1144.

Ignatius J. Bauer & Son, Mgrs.
5810 Gravois Ave. Cherokee Car Linie.